

Sehr geehrter Herr Bürgermeister und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung,
sehr geehrte Bürger der Gemeinde,
sehr geehrte Mitglieder des Rates!

Es können nicht sämtliche Posten dieses Haushalts hier erläutert werden, interessierte Bürger können sich jedoch gerne in allen Einzelheiten in dem öffentlich im Ratsinfosystem hinterlegten Dokument informieren.

Zu einigen Punkten möchten wir gerne Stellung nehmen, da diese auch öffentlich teils kontrovers diskutiert werden:

Thema Sportstätten:

Der erste Teil des Sportentwicklungskonzeptes hat anschaulich deutlich gemacht, dass es einen echten Bedarf für einen Kunstrasenplatz in der Gemeinde gibt und dass so ein Platz auch einen Mehrwert gegenüber einer Sanierung des alten Tennenplatzes darstellt. Auch die Gründung des Gemeindegemeinschaftssportverbandes und die engagierte Mitarbeit aus mehreren Vereinen hat dann schlussendlich zu einer Entscheidung im Rat für den Kunstrasenplatz geführt. An dieser Stelle ein großer Dank an viele Ehrenamtliche von SC Südlohn, FC Oeding und Gemeindegemeinschaftssportverband, die mit der Vorlage eines gemeinsamen Konzeptes, einer Mitfinanzierung besonders seitens des SC und der Bereitschaft zu einer dauerhaften Zusammenarbeit viel zu der Realisierung beigetragen haben.

Gleichzeitig soll in diesem Jahr der zweite Teil des Sportentwicklungskonzeptes erarbeitet werden. Dazu sind auch alle anderen Sportvereine und interessierte Bürger eingeladen, sich am 25. März vormittags von 10.-12.30 Uhr einzubringen. In der Aula der Roncalli-Hauptschule können Wünsche, Bedarfe und Anregungen zu Sportstätten geäußert werden. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung.

Thema Schulsituation

Über viele Jahre ist mit breiter Unterstützung aus der Politik versucht worden, den Standort Hauptschule als weiterführende Schule für die Gemeinde Südlohn

zu erhalten. Dies war leider aus mehreren Gründen nicht möglich und so musste der Rat im letzten Jahr den Beschluss fassen, die Roncalli-Hauptschule auslaufend zu stellen. In Absprache mit der Nachbarkommune Stadtlohn ist erreicht worden, dass alle Jugendliche der letzten beiden Jahrgänge, die zum Sommer 2017 noch die Roncalli-Schule besucht hätten, geschlossen zur Losbergschule gehen und dort ihren Abschluss machen können.

Erfreulicherweise ist es durch einen Platzbedarf der Hans-Christian-Andersen-Schule des Kreises Borken aber möglich, dass unsere Hauptschule auch nach dem 1. August 2017 als Schulgebäude genutzt wird. Der Kreis hat sich nach mehreren Besichtigungen und Gesprächen für Südlohn als zukünftigen Ort der Förderschule entschieden. Wir freuen uns, dass die Investitionen der letzten Jahre in neue Fenster, Sanitäranlagen und naturwissenschaftliche Räume nicht vergebens waren und auch zukünftig als Lernort genutzt werden, auch wenn der Schulträger dann nicht mehr die Gemeinde Südlohn, sondern der Kreis Borken ist.

Die finanziellen Auswirkungen der Vermietung an den Kreis führen auf der einen Seite zu Mieteinnahmen und Erstattung der Nebenkosten durch den Kreis (mehr als 300.000 € pro Jahr), auf der Ausgabenseite zu einer Ersparnis von Aufwendungen, die in direktem Zusammenhang mit dem Schulbetrieb standen (mehr als 150.000 € pro Jahr).

Und damit komme ich zu der aktuell größten Baustelle in der Gemeinde, der St. Vitus-Grundschule.

Bedingt durch eine Schadstoffsituation, in der in einigen Klassenräumen PCB-Werte in der Raumluft über dem Vorsorgewert gemessen wurden, ist eine mittelfristige Sanierung des sogenannten Neubautraktes unumgänglich. Daher ist für die Schule vor kurzem ein Raumkonzept erstellt worden, das auch moderne pädagogische Erkenntnisse und zukünftige Schülerzahlen mit einbezieht. Gerade am Neubautrakt bestand jedoch auch schon vor dem Bekanntwerden der PCB-Belastung ein Sanierungsstau, zum Beispiel lassen sich einige Fenster nicht mehr öffnen und auch energetisch ist das Gebäude auf keinem guten Stand.

Daher wird zurzeit intensiv durch Verwaltung und Rat geprüft, ob eine Sanierung des alten Neubaus oder ein Abriss und Neubau die sinnvollere Alternative darstellen. Ein Angebot für Container liegt bereits vor, so dass der

Unterricht für die Grundschüler in der Mitte des Dorfes auf jeden Fall sichergestellt wird. Wir begrüßen ausdrücklich die Anregung der CDU, die Sanierung / den Neubau des Gebäudes auch durch fachkundige Mitglieder des Rates eng zu begleiten, um möglichst keine finanziellen „Überraschungen“ für die Gemeinde zu erleben. Keiner hier ist glücklich über das Auftreten dieser Schadstoffsituation, gleichwohl muss die Gemeinde hier handeln und aus der Situation das Beste machen.

Durch die oben erwähnte finanzielle Verbesserung bei der Vermietung des Hauptschulgebäudes im sechsstelligen Bereich ist eine solide Finanzierung der Sanierung oder des Neubaus an der St. Vitus-Schule grundsätzlich möglich und wir werden die Entwicklung hier zeitnah verfolgen. Wir setzen uns dafür ein, dass beide Grundschulen in Südlohn und Oeding vernünftig ausgestattet sind und den Kindern und Lehrern ein gesundes und angenehmes Lernumfeld bieten.

Kindergärten

Durch stabile und steigende Kinderzahlen einerseits und ein verändertes Anmeldeverhalten der Eltern andererseits ist in beiden Ortsteilen lt. Bericht des Kreisjugendamtes ein zusätzlicher Bedarf für je eine Gruppe vorhanden. Dies soll zeitnah durch Anbauten bei den bereits vorhandenen Kindertageseinrichtungen St. Ida und St. Martin realisiert werden. Diese Vorgehensweise befürworten wir, da eine einzelne Gruppe allein auch von einem anderen Träger nicht sinnvoll betrieben werden kann.

Bereich Abwasser/Kläranlage:

Im Abwasserbereich wird das Regenrückhaltebecken im Trimbach fertig, dies war zwingend notwendig, um Regenwasser weiterhin in den Trimbach einleiten zu dürfen. Als größte Investition in diesem Jahr steht das 2. Nachklärbecken an. Auf Nachfrage hat der Kämmerer bestätigt, dass diese Investitionen nicht zu einer Mehrbelastung der Bürger bei den Gebühren für Abwasser führen werden. Wir hoffen, dass diese Aussage auch nach Umsetzung so bestehen bleibt.

Wirtschaftswege

In den Pilotkommunen, zu denen auch unsere Nachbarstadt Gescher gehört, scheint eine Weiterentwicklung im Bereich Wirtschaftswegeverband jetzt möglich. Auch das Land NRW kann sich nicht mehr aus der finanziellen Verantwortung als Grundstückseigentümer entlassen. Wir begrüßen daher den Ansatz, durch das Amt für Agrarstruktur in Coesfeld ein Wirtschaftswegekonzept erstellen zu lassen. Erfreulicherweise ist dafür aus dem Landeshaushalt eine bis zu 75% Förderung möglich.

Ziel eines solchen Konzeptes ist es zum einen zu ermitteln, welche Wege in welcher Ausbauvariante erforderlich sind. Zum zweiten soll eine Beteiligung an den Kosten für Ausbau / Sanierung im besten Fall noch verursachergerechter werden, als dies bislang der Fall ist.

Baugrundstücke/Gemeindeentwicklung:

Im Baugebiet Eschlohner Esch sind bis auf wenige Parzellen die Grundstücke verkauft. Mit der Erweiterung des Baugebietes Schaperloh (5. und 6. Bauabschnitt) wird für die Zukunft sichergestellt, dass bauwilligen Bürgern auch weiterhin Grundstücke angeboten werden können.

Für das Baugebiet Burloer Str. West hoffen wir sehr, dass durch eine gezielte und durchdachte Nachbesserung des Bebauungsplanes und Gespräche mit den Bürgern, die Einwände vorgebracht haben, noch in diesem Frühjahr eine größtmögliche Rechtssicherheit für die Gemeinde geschaffen wird. Dann wäre es endlich möglich, auch in diesem Gebiet im Ortsteil Oeding Grundstücke an junge Familien zu veräußern.

Gleichzeitig sollten wir auch überlegen, ob die Gemeinde, wie in einigen anderen Kommunen des Kreises mit Programmen wie „Jung kauft Alt“ schon praktiziert, Anreize geben sollte, vorhandene Bausubstanz weiter zu nutzen. Solche Maßnahmen können aus unserer Sicht dazu beitragen, den enormen Flächenverbrauch und den Anstieg an versiegelter Fläche zu begrenzen.

Steuereinnahmen:

Die Einnahmesituation der Gemeinde wird durch mehrere Säulen getragen. Die gute Konjunktur, innovative und leistungsbereite Unternehmen und motivierte

Mitarbeiter tragen dazu bei, dass die Gemeinde mit Gewerbesteuerereinnahmen von etwa 4,4 Mio. € in diesem Jahr kalkulieren kann. Damit ist diese Steuer der größte Einzelposten bei den Einnahmen, der Beitragssatz ist mit 417% stabil. Die Erhöhung der Grundsteuer B tragen wir mit, jedoch nicht wie im Entwurf vorgeschlagen auf 520, sondern auf 490 Prozentpunkte. Durch gemeinsame Sparanstrengungen, die im Haupt- und Finanzausschuss erarbeitet wurden, und durch eine Senkung von Kreis- und Jugendamtsumlage gegenüber der ersten Fassung konnte eine Anhebung auf 520 % vermieden werden. Dies bedeutet für die Bürger, dass die Grundsteuer B statt 1,725 Mio. jetzt 1,625 Mio. € zu den Einnahmen beiträgt.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer trägt mit 3,36 Mio. € und der Umsatzsteuer mit etwa 550.000 € dazu bei, den Haushalt zu finanzieren.

Vor dem Hintergrund der aktuell noch niedrigen Zinsen halten wir es für absolut notwendig, dauerhaft Schulden zu tilgen. Ja, wir haben im Haushalt eine geringere Zinsbelastung als in den Vorjahren, diese ist aber bislang nur auf den geringeren Zinssatz und nicht auf die dauerhafte Tilgung von Krediten zurückzuführen.

In einer Niedrigzinsphase zusammen mit einer guten Konjunktur müssen neben notwendigen Investitionen auch Schulden getilgt werden, um eine stark steigende Belastung des Haushalts mit Zinslasten in Zeiten mit wieder steigenden Zinssätzen zu vermeiden.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei der Verwaltung für die geleistete Arbeit und den Einsatz, der deutlich über Dienst nach Vorschrift hinausgeht. Auch von dritter Seite wurde über mehrere Jahre der effiziente Personaleinsatz gewürdigt.

Unser Dank geht auch an alle Menschen in der Gemeinde, die sich ehrenamtlich teils in Projekten, teils aber auch über Jahre und Jahrzehnte für andere einsetzen. Dies geschieht vielfältig in Vereinen wie z.B. im Sport oder den Musikvereinen, jedoch auch als Fahrer für den Bürgerbus, bei Krankenhausbesuchsdiensten, im Integrationsbereich für Menschen, die geflüchtet sind oder auch dem regelmäßigen Dienst bei Bücherei oder im Hospiz.

Dies soll auch in diesem Jahr durch die Verleihung des Ehrenamtspreises offiziell wieder ins Bewusstsein gerufen und anerkannt werden.

Die Bürger erwarten von der Gemeinde, dass sie die Pflichtaufgaben gut und wirtschaftlich erledigt und eine moderne und zukunftsfähige Infrastruktur in vielen Bereichen wie Straßen- und Datennetz, Abwasser, Kindergärten, Schulen und Sportstätten bereithält.

Dies sehen wir mit dem Haushalt 2017 mit den eingearbeiteten Änderungen überwiegend gut umgesetzt, werden anstehende Projekte aber auch weiterhin konstruktiv und kritisch begleiten. Daher stimmen wir dem Haushalt in der jetzt vorliegenden Fassung zu.